

Gemeindebrief

Evangelisch-reformierte
Gemeinde zu Dresden

**Predigt am Pfingstsonntag, 20.05.2018,
zur Konfirmation und Taufe
von Pfarrer Klaus Vesting**

Liebe Gemeinde, liebe Konfirmanden!

Geil – dieser jugendliche Ausdruck großen Entzückens, bei dem wir Grauköpfe jedesmal ein bisschen zusammenzucken, weil wir Anrühiges damit verbinden, dieser Ausdruck also, manchmal gar plurifiziert um größte Begeisterung zu signalisieren, war so etwas wie ein cantus firmus, eine Grundmelodie während unserer Konfirmandenfahrt nach Harderwijk. Egal ob der Sonnenuntergang am Stand Walhalla, die Hausboote in den Grachten Amsterdams, die riesigen Fahrradterminals, die Bootsfahrt in Giethoorn, Hagelschlag und Vla zum Frühstück oder das gemeinsame Spielen – alles war geil, also Begeisterung auslösend. Und Begeisterung – Predigthörerprofis ahnen schon den Anlauf – hat etwas mit Geist zu tun. Damit sind wir bei Pfingsten gelandet. Das ist nämlich nicht nur ein geiles Fest zur Konfirmation, sondern ein Fest, das daran erinnert, dass die Kirche es mit dem Geist des Evangeliums zu tun hat. Es ist das, was Jesus den Menschen verkündete, ein Geist der Liebe, der Einheit und der Freiheit.

Kirche ist dann Kirche, wenn sie aus diesem Geist lebt. Ein steiler Satz. Wenn das stimmte, dürfte es dann nicht nur eine Kirche geben? Statt dessen, Kirchen in Hülle und Fülle.

Ein Geist, aber verschiedene Geistliche mit unterschiedlichen Kleiderordnungen, von solidem Schwarz bis zu barocker Üppigkeit?

Auch wenn es anders scheint, es gibt nur eine Kirche Jesu Christi – aber die gibt es in großer Vielfalt. Das Problem ist nur, dass manche der Vielfalten einfältig sind und dem Heiligen Geist diese Vielfalt nicht zutrauen und deshalb meinen, der Geist sei nur bei ihnen.

Die Einheit, zu der der Geist Jesu Christi führt, ist nicht Einförmigkeit sondern

Einmütigkeit. Es ist wie bei einer Familie – alle sind unterschiedlich, aber in Liebe verbunden. Der Geist Jesu, den wir auch den Heiligen Geist nennen, weil er von Gottes Liebe zeugt, der schwebt aber nun nicht frei durch die Luft wie ein Gespenst oder Bibi Blocksberg, sondern er begegnet uns im Wort des Evangeliums.

In den zwei Jahren Konfirmandenstunde habe ich versucht, Euch die Bibel nahe zu bringen. Sie ist ein wunderbares Buch. Aber man wird ihr nicht gerecht, wenn man den Text einfach gläubig hinnimmt. Man muss sie kritisch lesen, denn sie ist von Menschen geschrieben. Und die haben ihre Erfahrungen mit Gott, aber auch ihre Hoffnungen, Wünsche und Phantasien da hineingeschrieben. Deshalb lesen wir da auch vom Zorn Gottes, dass er die Frevler ver-



**24. Jahrgang
3. Ausgabe
Juni / Juli 2018**

tilgt. Aber das ist eher der unfrome Wunsch eines Menschen, der von Feinden bedrängt ist und denen die Pest an den Hals wünscht. Man kann ihn ja verstehen, aber Wort Gottes ist das nicht.

Gibt es denn aber einen Maßstab, wie man Bibel richtig liest? Mein Maßstab ist das Evangelium Jesu, wie es uns in seinen Gleichnissen begegnet. Mit dieser Brille lese ich die Bibel und frage mich dann bei jedem Text: atmet er den Geist der Liebe, der Freiheit und der Einheit. Dann redet er auch authentisch von Gott.

Ich hatte euch gebeten, einen Satz aus der Bibel als euren Konfirmationsspruch zu wählen. Vielleicht habt ihr in der Bibel geblättert, euch mit den Eltern beraten oder gegoogelt. Ihr habt jedenfalls alle einen Satz gefunden, der euch wichtig wurde.

Ich will diese Sprüche noch mal in Erinnerung rufen und ein paar Gedanken dazu äußern.

Da gibt es Sätze, die eine Art Bekenntnis sind. „Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, daß ich gewiß nicht fallen werde“. Diesen 62. Psalm betet ein Mensch, der Zuflucht gefunden hat, vielleicht sogar Asyl, und Gott dafür dankt. Er findet Bilder für Gott, die ihm in seiner jetzigen Situation wichtig sind: Fels, Hilfe, Schutz. Er vertraut Gott. Zu diesem Vertrauen findet er Sicherheit und Ruhe. Es ist schön, wenn man seinen Lebensweg gehen kann in der sicheren Gewissheit: Gott ist an meiner Seite. Dann gehen sich auch die schwereren Wegabschnitte leichter.

Ebenfalls aus den Psalmen stammt der Satz: „Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in diesem Licht schauen wir das Licht“. In diesem 36. Psalm wird die Situation der Frevler dem Glück der Geborgenheit bei Gott gegenübergestellt. Es gibt eine Welt, in der dem Menschen die Ehrfurcht vor Gott abhanden gekommen ist, wo der Hass regiert, die Lüge lebt und jeder sinnt, wie er dem anderen schaden könnte – Übereinstimmungen mit der Gegenwart sind rein zufällig – und es gibt eine Welt die weiß, Gott ist kein Gott des Unheils sondern des Lebens und des Lichts. Wer an diesen Gott glaubt, steht auf der Seite des Lebens und sein Handeln wird nicht finster sein sondern hell und freundlich. Wer weiß, dass er vom Schöpfer geliebt ist, der liebt auch die Schöpfung.

Eine andere Gruppe der gewählten Sprüche sind Sätze, die einen Zuspruch zum Ausdruck bringen. „Darin ist die Liebe Gottes unter uns erschienen, daß Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben“. Dieser Zuspruch steht in dem berühmten 4. Kapitel des 1. Johannesbriefes. Dort geht es um die uneingeschränkte Liebe Gottes zu den Menschen. Sie steht ganz am Anfang von allem. Gewissermaßen Gottes Liebe first. Wir müssen nicht unbedingt die theologische Weltansicht des Autors teilen, der im Sühnetod Jesu einen Akt der Liebe Gottes sieht, aber wir können wohl hören, dass in Jesus und seinem Wort die Liebe Gottes deutlich wurde. Für mich ist es nicht wichtig, ob Jesus für mich starb, sondern wichtig ist, dass das Evangelium zum Leben verhilft. Mit der Liebe Gottes im Rücken gehen wir aufrecht und mit Empathie für unsere Mitmenschen und Mitgeschöpfe durchs Leben. Die Liebe Gottes macht unser Leben lebenswert. Das ist uns zugesprochen.

„Und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen“ – ein Satz aus dem Johannes-evangelium, der zum gleichen Umfeld gehört wie der 1. Johannesbrief. Das Johannesevangelium ist ganz anders als die übrigen drei. Im Zusammenhang mit einem letzten Mahl, dass aber nicht als liturgisches Abendmahl gestaltet ist, hält Jesu Reden, die sogenannten Abschiedsreden. Da geht es um die enge Verbindung Jesu mit Gott und um so komplizierte Fragen wie: wohin geht Jesus; kommt er wieder, wie kommt er und wann? Hier spricht Jesus von einem Fürsprecher, den Gott schicken wird, den Heiligen Geist, der lehren wird im Sinne Jesu. Es ist, als komme Jesu selbst wieder in diesem Geist. Er kommt wieder zur Sprache. Sein Wort und seine Botschaft gehen nicht verloren; der Tod kann sein Werk nicht zunichtemachen. Das Evangelium von der Liebe Gottes bleibt uns und wird uns durch den heiligen Geist immer wieder bestätigt. Das macht froh und fröhlich. Das Leben wird leicht. Es ist, als könne man tanzen. Und ein dritter Spruch gehört in die Gruppe der Zusprüche. Er ist aus dem Hebräerbrief: „Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches ein große Belohnung hat.“ Das Wort, was hier mit Vertrauen übersetzt wird, bedeutet auch Zuversicht, Freimut und Fröhlichkeit. Der Hebräerbrief mit seiner Opfertheologie und dem Strafe-Lohn-Schema ist ja nicht ganz unproblematisch. Unser Satz meint, wer zuversichtlich am Glauben festhält der wird im Himmel belohnt werden. So dachte sich das der Autor, dessen Namen wir nicht kennen. Aber im Lichte Jesu kann man diesen Satz auch anders verstehen. Der Glaube an Gott richtet auf, befreit von Aberglauben und schlechten Manieren, schafft ein Grundvertrauen für das Leben und feiert die Liebe. Das ist der reiche Lohn, aber der hilft für das Leben hier und heute.

Der dritten Gruppe der Sprüche könnte man die Überschrift: „Anspruch“ geben. Sie machen eine An-Sage. Dazu gehört das Wort aus dem 2. Thess.: „Er aber, unser Herr, Jesus Christus, ermutige eure Herzen und stärke euch zu dem guten Werk und Wort.“ In Thessalonich gab es Ende des 1. Jhd. Gemeindeglieder, die meinten der Tag des Herrn, das Ende dieser Weltzeit sei nahe und man könne deshalb alle Arbeit einstellen. Nichtstun außer warten. Und von anderen durchfüttern lassen. Unser Autor, ebenfalls unbekannt – Paulus ist hier höchstwahrscheinlich ein Pseudonym – schreibt deshalb: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“ – ein Satz, der es sogar in die Verfassung der Sowjetunion geschafft hat. Und er schreibt, dass der Glaube an Jesus und seine Botschaft uns fit fürs Leben macht und wir die Dinge, die auf uns zukommen, anpacken können. Also nicht rumhängen, sondern etwas Sinnvolles tun. Und Freude darf es auch machen. Aus dem Galaterbrief des Paulus stammt der Satz: „Laßt uns nicht eitlem Ruhm nachjagen, einander nicht reizen, einander nicht bereichern“. Es ist der letzte Satz des berühmten 5. Kapitels, dessen erster ist: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! Steht also fest und laßt euch nicht wieder in das Joch der Knechtschaft einspannen“. Es geht um die Freiheit von Religion und Ideologie – das ist mit Knechtschaft gemeint. Worin besteht die? – dass wir uns fremdbestimmen lassen. Rituale werden verlangt und Gläubigkeit. Man macht mit, was alle machen und denkt, wie alle denken. Das Evangelium befreit uns von dieser Fremdbestimmung. Diese Freiheit ist einzig der Liebe verpflichtet, dem Geist Jesu Christi. Die Frucht dieses Geistes, schreibt Paulus, ist Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Rechtschaffenheit, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.

Weil die Liebe Gottes groß macht, kann ich gut auf Ruhmsucht, Bosheit und Neid verzichten.

Ihr habt Euch eure Bibelsprüche gesucht. Als ihr ihn gefunden habt, da habt ihr hoffentlich gedacht: das ist ja ein geiler Satz. Möge Euch euer Satz im Leben begleiten, denkt immer mal drüber nach und lasst euch inspirieren, in der Bibel zu schmökern, denn da gibt es noch mehr geile Texte und Sätze.

Im ersten Spruch, über den wir heute nachdachten, kam der Begriff Fels vor. Ich habe euch einen mitgebracht, einen kleinen, genau gesagt einen Handschmeichler. Er ist rot, die Farbe für Pfingsten. Man kann ihn als Briefbeschwerer nutzen oder einfach nur hinlegen. Eine kleine Gedächtnisstütze für den Glauben und eine Erinnerung an die Konfirmandenzeit.

Amen.

Bericht von der Gemeindehaupterversammlung im April

Von derzeit 75 Gemeindehauptern waren 42 anwesend, außerdem drei Gäste. Einer von ihnen war der Präses der Bayerischen Synode der ERK Simon Froben. Die Einladung ist Teil des Kooperationsvertrages mit der ERK, in dem gegenseitige Einladungen zu Synoden und Versammlungen verabredet sind. In einem Grußwort berichtete er über die 10 reformierten Gemeinden in Bayern, die eine eigene Synode bilden innerhalb der ERK.

Die GHV nahm die Berichte von Konsistorium und Diakonat entgegen und Frau Weigel berichtete über die letzten Monate des Seniorenheims.

Spannend ist immer die Vorstellung der Jahresrechnung, aus der ersichtlich wird, wie Verwaltung und Konsistorium gewirtschaftet haben. Das galt insbe-

sondere für 2017, dem Jahr der Schließung des Seniorenhauses und des Beginns von Umbauarbeiten im Haus. Trotzdem konnte ein leichter Gewinn erwirtschaftet werden.

Den Bericht der gemeindeinternen Rechnungsprüfer trug Herr Darge vor. Es gab keine Beanstandungen. Eine sorgfältige Führung aller Unterlagen wurde attestiert. Dem Antrag auf Entlastung wurde zugestimmt. Die turnusmäßig aus dem Konsistorium ausscheidenden Vorsteher Frau Bräuer, Frau Rosenzweig und Herr Dr. Tacke wurden wiedergewählt.

Für das Diakonat wurden Frau Reichelt und Frau Zollmann wieder gewählt. Auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist Frau Dr. Hacker, die Jahrzehnte darin mitgearbeitet hat. Dafür sei ihr ganz herzlich gedankt.

Gutes Hören durch die neue Höranlage

Der Konfirmationsgottesdienst am Pfingstsonntag war für mich als Schwerhöriger ein Funktions-Härtetest für die neue Höranlage. Ich konnte nicht auf meinem „Stammpfad“ in der zweiten Reihe des Kirchsaaes sitzen, sondern "musste" aus organisatorischen Gründen auf die letzte Reihe. Und alles klappte wunderbar. Dank der Induktionsschleife und des Zubehörs konnte ich auch hinten alles sehr gut verstehen. Selbst die Konfirmanden haben bei aller Aufregung ihre Beiträge richtig ins mobile Mikrofon gesprochen und es gut weitergereicht. Dies habe ich auch von anderen gehört. Ein großes Dankeschön allen, die dazu beigetragen haben. Denn so voll ist unsere Kanonenhofkirche selten.

Wie kam es zum Einbau der Anlage? Mit dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) 2006 bekennt sich Deutschland zu einer inklusiven Gesellschaft. Der Freistaat Sachsen hat einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK verabschiedet. Darin sind Maßnahmen aufgeführt, wie Ziele der UN-BRK zu realisieren sind. Dazu gehört auch das Investitionsprogramm Barrierefreies Bauen, mit dem auch Kirchengemeinden gefördert werden können, das ihrige zu einer inklusiven Gesellschaft beizutragen. Gehbehinderte können ja seit Einweihung des Kirchsaaes barrierefrei dahin gelangen. Schwerhörige hatten es schwer, manche PredigerInnen und Vortragende zu verstehen, selbst mit Hörgeräten. Deshalb hat unsere Gemeinde 2016 bei der Stadt einen Förderantrag für eine Höranlage gestellt. Dr. Seidler, ein erfahrener Hörgeräteakustiker vom Schwerhörigenverein, hat uns dabei gut beraten. So wurde die Induktionsschleife als ein

ziemlich unauffälliger Stahldraht unterhalb der Decke vorgesehen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten erhielt die Gemeinde einen Bewilligungsbescheid und musste das Vorhaben innerhalb kurzer Zeit bis zum Jahresende realisieren. Das bedeutete besonders für Frau Weigel viel Stress, alle Bestellungen und Handwerkerleistungen zu koordinieren. Die Mühe hat sich gelohnt.

Mit der Hörschleife konnte ich nun nach dem Umschalten meines Hörgerätes auf Induktion die über ein Mikrofon gesprochenen Ansagen von jedem Standort des Kirchsaaes gut verstehen. Somit kann ich mich bei dringendem Bedarf jetzt auch auf eine hintere Reihe setzen.

Schwerhörige Personen, die kein Hörgerät mit Umschaltmöglichkeit auf Induktion (T) nutzen, können die Ansagen über die Lautsprecher meist gut verstehen. Sehr schwerhörige Besucher setzen sich dazu ggf. auch direkt vor einen Lautsprecher an den Seitenwänden. Jeder sollte sich den für ihn optimalen Platz wählen. Ich sitze in Kirchen wegen ihres Nachhalls möglichst so, dass ich hauptsächlich den Schall nur eines Lautsprechers empfangen, d.h. sitze nicht in der Mitte von Lautsprechern.

Müssen bei Veranstaltungen mit hoher Besucherzahl auch in der Seitentonne der Kanonenhofkirche Stühle und Bänke aufgestellt werden, können die dort Sitzenden noch nicht optimal von der Anlage profitieren. Für solche Ausnahmesituationen ist zu überlegen, ob eine Hilfskonstruktion, z.B. Richtungsänderung eines Lautsprechers an den Tagen (Heilig Abend usw.) eine Verbesserung erreicht wird oder

noch ein Zusatzlautsprecher für die Tonne installiert werden soll.

Durch die Höranlage kann z.B. bei musikalischen Veranstaltungen oder bei Gemeindefesten bei gleicher Hörqualität auch eine andere Sitzanordnung gewählt werden.

Voraussetzung ist, dass mindestens ein/e Diensthabende/r die Anlage in der jeweiligen Veranstaltung bedienen kann. Die Unterweisung ist erfolgt und eine Bedienungsanleitung der Abkündigungsmappe beigelegt.

Jürgen Dudeck

Konfirmandenfahrt und Konfirmation

Es gibt Menschen, die lieber mit dem Auto und es gibt andere Menschen, die lieber mit der Eisenbahn fahren. So war es diesmal auch bei den Konfirmanden. Die Fahrt nach Harderwijk in unsere Partnergemeinde fand deshalb auf zwei Wegen statt. Für die Rückfahrt hatte jede Gruppe die Aufgabe, einen kleinen Artikel für den Gemeindebrief zu schreiben. Hier sind nun die beiden Berichte.

Die Eisenbahn-Gruppe schreibt:

Konfirmationsabschlussfahrt nach Harderwijk

Am Mittwoch dem 9.5.2018 begann unsere Konfirfahrt nach Harderwijk. Dabei fuhren vier Kinder mit dem Zug und vier mit dem Auto. Als wir nach circa 8 Stunden ankamen gab es für alle erst einmal Abendbrot. Nach dem Abendbrot wurden rasch die Zimmer verteilt. Danach gab es erst einmal noch eine Stadtführung durch Harderwijk. Wir erfuhren etwas über die historische Stadt und besuchten anschließend den Hafen. Tags darauf ging es nach Amsterdam. Hier machten wir eine Grachtenfahrt. Anschließend aßen wir in einem italienischen Restaurant zu Mittag. Nach einem kleinen Stadtbummel durch Amsterdam besuchten wir noch die Katholische Dachkirche. Zurück in Harderwijk gab es Pommes zum Abendbrot. Doch der Abend war noch längst nicht vorbei, wir Kinder blieben bis 0 Uhr wach und spielten verschiedene Spiele.

Am nächsten Tag ging es wieder aufs Wasser. Die Grachten ähnlichen Kanäle, erinnerten ein bisschen an den Spreewald. Paula, Aaron und Julius durften nach einer gewissen Zeit selbst Hand am Steuer anlegen.

Auch am Samstag gab es ein Programm: Ein Ausflug nach Leeuwarden stand an. Dort gab es eine Stadtführung mit Kathrins Freundin Wiebke. Zum Mittag fuhren wir zu ihr nach Hause und haben Ball gespielt und eine Kleinigkeit gegessen.

Die Harderwijker Kirche durften wir am Sonntag kennen lernen. Für alle Kinder gab es einen Jugendgottesdienst, bei dem wir mit anderen Jugendlichen u. a. ein Harderwijk-Dresden-Quiz gemacht haben. Am richtigen Gottesdienst durften wir dann aber trotzdem noch teilnehmen, da wir das letzte Lied mitsingen sollten.

Insgesamt war es in Harderwijk sehr schön. (Julius)

Danke, dass wir diese tolle Fahrt nach Holland überhaupt machen durften!

Danke, dass es immer so ein tolles Programm gab, sodass einem nicht langweilig wurde, und wir trotzdem auch mal Zeit für uns hatten!

Und zuletzt natürlich auch noch danke an unsere Gastgeber Henk und Ineke, die trotz ihres Alters so unglaublich fit waren! (Aaron)

Die Leute sind freundlich und hilfsbereit und ich habe das Gefühl, dass die Niederlande ein sehr offenes Land sind. Vielen Dank an Henk und Ineke die sich so fürsorglich und liebevoll um uns gekümmert haben. (Hrafn)

Am besten fand ich den Strand und natürlich die super netten Gastgeber, ich habe mich sehr wohl gefühlt. Ansonsten waren die Tage zwar anstrengend, aber man hat viel gelernt und gesehen. Amsterdam fand ich von den Ausflügen am schönsten, ich war noch nie da und finde es vor allem sehr cool, dass überall Regenbogenflaggen hängen, und wie offen mit dem Thema „Genders“ umgegangen wird. Da könnte sich Dresden echt was abgucken. (Chajah)

Die Auto-Gruppe schreibt:

ZWISCHEN VLA UND HAGELSCHLAG-Konfirfahrt 2018

Die Margarine rutschte über den Tisch und stieß das Glas, gefüllt mit Multivitaminsaft um, dieser ergoss sich über die Hose von Hrafn. Das war der Morgen nach vier langen und aufregenden Tagen in Harderwijk, das sich in der Nähe von Amsterdam befindet.

Am ersten dieser vier Tage kamen wir um 17:00 Uhr in Harderwijk an. Nach dem Auspacken und einem leckeren Abendbrot, führte uns Durk, ein Freund unserer Gastgeber durch das idyllische Städtchen. Dabei entdeckten wir den schönen Sandstrand von Harderwijk, welcher uns den Blick auf einen wunderschönen Sonnenuntergang ermöglichte.

Am nächsten Tag ging es für uns nach Amsterdam, wo wir zunächst die Stadt durch eine Grachtenfahrt kennenlernen durften. Nach dem Mittagessen erkundeten wir auf eigene Faust die Stadt. Dafür bildeten wir kleine Grüppchen. Die eine Gruppe verlief sich, die Andere versetzte die restlichen Gruppen in Sorge, da sie sich um 10 Minuten verspäteten. Trotz alledem war Amsterdam sehr schön, ein wenig überfüllt aber dennoch sehr sehenswert.

Nachdem wir unser Brot mit Hagelslag am Freitagmorgen gegessen hatten, machten wir uns mit 7 Gemeindemitgliedern auf den Weg nach Giethoorn um eine Bootstour durch das Venedig des Nordens zu machen. Anschließend machten wir noch einen Stadtrundgang durch Kampen, wobei wir die Hälfte unsere Gruppe verloren, da sie von Pustebäumen am Wegesrand fasziniert waren, die anderen aßen in dieser Zeit ein leckeres Eis.

Am vierten Tag, dem Samstag, sollte es nach Friesland gehen für den 5. Stadtrundgang. Da es der fünfte Stadtrundgang war, hatte die Motivation ihren

Tiefpunkt erreicht. Danach aßen wir bei einer Freundin von unserer Reisebegleiterin zu Mittag. Das verlief leider nicht ganz reibungslos:

1. Ein Fußball landete im Wasser
2. Ein Glas fiel um und der Inhalt ergoss sich über eine Decke
3. Ein anderes Glas ging zu Bruch

Trotz dieser Zwischenfälle fanden wir den Tag sehr informativ.

Drei Abende spielten wir „just Dance 3“ und „Mensch auf Erden“. Es war sehr lustig, denn auch Festus und Katrin waren mit dabei. Zum Nachtsch gab es immer Vla, was uns besonders freute!

Der Abreisetag begann mit dem besagten Margarinefrühstück, anschließend besuchten wir den Jugendgottesdienst unserer Partnergemeinde in Harderwijk. Dort machten wir ein Quiz über Harderwijk und Dresden.

Nach dem letzten Mittagessen bei Ineke und Henk, die uns sehr freundlich aufgenommen und bewirtet haben, ging es für uns zurück nach Dresden.

Wir haben viele neue Erfahrungen gesammelt und sind sehr sehr dankbar für diese Zeit!!!

Die Autogruppe: Luisa, Lukas, Noemi und Paula

ma Gruppe, die gut miteinander harmonierte, und wie immer hatten wir wundervolle Gastgeber.

Zur Konfirmation am Pfingstsonntag platzte der Kirchsaal aus allen Nähten. Sämtliche verfügbaren Plätze, dazu noch geborgte aus der Kasematte reichten dann doch nicht. Zum Glück gab es noch ein paar Biertischgarnituren. So voll war die Kirche nicht mal Weihnachten. Die Konfirmanden Aaron, Hrafn, Julius, Luisa, Lukas, Noemi und Paula hatten ihre ganzen Familien und Freunde mitgebracht. Unter den Klängen von Orgel und Trompete zogen die Konfirmanden mit den Presbytern ein. Im Gottesdienst übernahmen sie die Lesungen und Gebete. Sie sind ausgezeichnet verstanden worden – auch dank unserer neuen Tonanlage. Im Gottesdienst, an dessen Anfang auch noch die Taufe von Thorin v. Kleist stand, wurde auch viel musiziert. Der Chor kam zum Einsatz, eine Bläsergruppe der Gemeinde und eine Patentante von Luisa, die mit Gabriellas Lied aus dem schwedischen Film „Wie im Himmel“ die Gemeinde beeindruckte und dafür spontan Beifall bekam. Die Predigt, die nochmal auf die Konfirmandensprüche einging, finden Sie am Anfang des Gemeindebriefes. Allen, die zum Gelingen dieses Konfirmationsgottesdienstes beigetragen haben, möchte ich ganz herzlich danken.

Zusammenfassend kann ich sagen: Es war eine pri-

Veranstaltungen

Gemeindewandertag am Sonnabend, 9. Juni 2018

Unsere diesjährige Gemeindewanderung findet am Sonnabend, den 09. Juni 2018 statt.

Treffpunkt und-zeit ist die ehemalige Gleisschleife Pillnitz um 10.00 Uhr.

Hierhin gelangt man am besten mit der Buslinie 63. Von der Gleisschleife Pillnitz laufen wir in den Friedrichsgrund bis zur Meixmühle (Ausflugs-gaststätte).

Von dort besteigen wir den Borsberg (364 m ü.NN). Vom Borsberg steigen wir ab in Richtung Pillnitz.

Vielleicht können wir an den Pillnitzer Weinbergen (oberhalb der Weinbergkirche) in eine Besenwirtschaft einkehren; ansonsten bestehen in Pillnitz verschiedene gastronomische Einrichtungen.

In Pillnitz endet die Rundwanderung.

Eckehard Globig

Filmabend zum Thema „Abschiebung“, Montag, 11.06., 19.00 Uhr im Kirchsaa

The Deportation Class ist ein Dokumentarfilm, der die berühmte Geschichte von Abschiebungen erzählt, wenig gesehene Seiten beleuchtet und uns mitnimmt auf eine Reise jenseits der Grenzen, als stille Zeuginnen von Menschen, die in ihre Herkunftsländer abgeschoben wurden - in Länder, aus denen sie geflohen waren.

Im Anschluss an den Film möchten wir über unsere neue Kampagne informieren. Sie fordert eine Abschiebebeobachtungsstelle für den Flughafen Leipzig/Halle. Wie dies genau aussehen kann und was die Gefahren dabei sind, darüber wollen wir ins Gespräch kommen.

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.

Veranstaltet vom Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt

Konzertreihe: JUNGE MEISTER DER KLASSIK

Sonderpreis für Mitglieder Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden 15,- €

(nur mit Anmeldung unter info@jungemeisterderklassik.de oder im Gemeindebüro)

Freitag, 29. Juni 2018, 19.00 Uhr Kammermusikabend im Kanonenhof

Ein musikalischer Spaziergang vom Barock zum Tango mit dem Trio Cantiga

Konzert des Seniorenchores der Singakademie Dresden am 30. Juni 2018 um 16.00 Uhr im Kanonenhof

Unter dem Titel „Immergrüne Liebe“ wird der Seniorenchor der Singakademie Dresden e.V. am **30.06.2018** im Kanonenhof um **16.00 Uhr** auf eine große Reise in die Welt des einen so scheinbar klaren und zugleich so unfassbar vielseitigen Gefühls gehen, dem jeder einzelne Mensch eine ganz subjektive Bedeutung und Haltung zukommen lässt. Liebes- und Nichtliebeslieder, Humorvolles und Nachdenkliches aus allen Zeiten werden das Programm bestimmen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird am Ausgang gebeten.

Kleiner Gemeindetag in Neukirch am 04. August 2018

Gottesdienst zwischen alten Webstühlen, das gibt es nur im Hause v. Kleist in der Zittauer Straße 15 in Neukirch. Am Sonnabend, den **04.08.2018, 11.00 Uhr** ist es wieder soweit. Wir sind herzlich eingeladen, dort den Gottesdienst zu feiern. Nach einem kleinen Mittagsimbiss ist ein kleiner Spaziergang angesagt oder, bei großer Hitze, ein Plausch im Garten unter schattigen Bäumen bei kühlen Getränken. Nach dem Kaffeetrinken geht es dann zurück nach Dresden. Wer mitkommen möchte, melde sich bitte bis zum 01.08.2018 im Büro. Autofahrer melden bitte auch ihre freien Plätze für Mitfahrer. Abfahrt ist **10.00 Uhr** ab Brühlschen Garten.

Vorschau Jubelkonfirmation, Schulanfang, Gemeindetag

Am Sonntag, dem **26. August 2018** ist Gemeindetag. Er steht unter dem Thema „Israel“. Programmpunkte sind israelische Musik, Tänze und Speisen. Näheres im nächsten Gemeindebrief. Wir wollen aber den Gemeindetag mit dem Schulanfängergottesdienst und der Jubelkonfirmation verbinden. Für beide Gruppen verschicken wir rechtzeitig Einladungen. Jubelkonfirmanden, also runde Gedenktage ab 50, mögen sich bitte auch selber im Gemeindebüro melden. Wir haben nicht von allen Gemeindegliedern die Konfirmationsdaten, und Namenswechsel machen die Recherche zusätzlich schwierig.

Familienrüste

Vom **16. – 18. November 2018** findet eine Familienrüste in Liebenthal statt. Wer mitkommen möchte, melde sich bitte bald im Gemeindebüro an.

Aus der Gemeinde

Wir gratulieren zu runden und hohen Geburtstagen:

aus Datenschutzgründen keine Angaben

Am Pfingstsonntag wurden konfirmiert:

aus Datenschutzgründen keine Angaben

Getauft wurden:

aus Datenschutzgründen keine Angaben

Verstorben ist:

26.03.2018 August Werner Theodor Ulrich de Haas, Dresden (83 J.)

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen oder Geburtstagsgratulationen, die ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an folgende Adresse mit:
ref.gemeinde-dresden@t-online.de

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

.....

Mein Geist soll unter euch bleiben. Fürchtet euch nicht.

Hag. 2, 5

.....

Die **Evangelisch-reformierte Gemeinde zu Dresden** sucht zum **nächst möglichen Zeitpunkt** eine/n

Mitarbeiter/in für Gemeindegarbeit in Teilzeitanstellung (20 Wochenstunden)

Die Evangelisch-reformierte Gemeinde ist eine liberal geprägte selbständige Gemeinde, die mit der Evangelisch-reformierten Kirche in Deutschland kooperiert. Sie ist eine Körperschaft öffentlichen Rechtes und Mitglied im Reformierten Bund. Gegründet wurde sie 1689 durch Hugenotten. Sie hat 480 Mitglieder, die über Dresden, das Umland und zT über Deutschland verstreut sind. In die ökumenische Landschaft der Stadt, in deren Zentrum sie liegt, ist sie gut eingebunden.

Ihr Aufgabengebiet

- Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien
- Gestaltung, Koordination und Betreuung von Kinder- und Familiengottesdiensten sowie Familienvormittagen und Rüstzeiten
- Musikalische Gestaltung der Gottesdienste (Truhenorgel mit angehängtem Pedal der Firma Klopp, Kurzflügel der Firma Yamaha von 2012, Clavinova), mit Kindern, Leitung des bisher sporadischen Gemeindechores
- Besuche bei und Angebote für Familien
- Vorhandenes fortführen und ausbauen, Neues erproben
- Ggf. allgemeine Gemeindegarbeit (zB Gemeindebriefe versenden)

Ihr Profil

- Pädagogisch-katechetisch-musikalisch
- Kreativ und motiviert, Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters in kleinen Gruppen zu unterrichten und zu motivieren
- Eigenständig und kommunikativ mit der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen
- Offen für eine aktive Zusammenarbeit im Team mit Gemeinde, Konsistorium und Pfarrpersonen
- Freundliches und selbstbewusstes Auftreten
- Gute EDV-Kenntnisse (MS Office)
- Nutzung sozialer Netzwerke

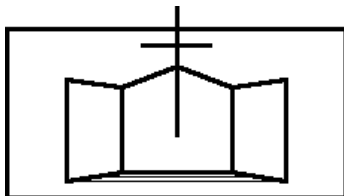
Wir bieten

- Spannende, abwechslungsreiche und herausfordernde Aufgaben
- leistungsgerechte Vergütung gemäß KDVO

Für Fragen steht Ihnen unser Pfarrer Klaus Vesting unter ref.gemeinde-dresden@t-online.de gerne zur Verfügung. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die

Evangelisch-reformierte Gemeinde zu Dresden / Brühlscher Garten 4 / 01067 Dresden
Telefon:0351/43823-38 / ref.gemeinde-dresden@t-online.de / www.ev-ref-gem-dresden.de

Veranstaltungskalender



Angebot Gästezimmer im Haus Brühlscher Garten 4

Einzelzimmer mit Dusche, WC, TV pro Nacht ab 52,50 € / Person
Frühstück 9,90 €/Person

Doppelzimmer mit Dusche, WC, TV pro Nacht ab 60,00 € / 2 Personen
Frühstück 9,90 €/Person

Ferienwohnung mit 2 Zimmern für pro Nacht ab 90,00 €
4 Personen / 63 m²

Die Preise verstehen sich inklusive der derzeit gültigen gesetzlichen Mehrwertsteuer.
Wir freuen uns auf unsere Gäste. Bitte rufen Sie unter der Nummer 0351/43823-0 an, besuchen Sie uns auf der Internetseite <http://www.hofgaertnerhaus.de>. oder mailen sie uns unter zimmer-dresden@t-online.de an.

Gottesdienste

In Dresden jeden Sonntag **10.00 Uhr**
Der Kollektenzweck wird angegeben

03.06. Sonntag Dr. Jürgen Müller
Maroscsücs

10.06. Sonntag Pfr. Vesting

17.06. Sonntag Pfr. Vesting
MediNetz

24.06. Sonntag Pfr. Ulrich Barniske
anschließend Kirchenkaffee
Cabana

01.07. Sonntag Dr. Jürgen Müller
Eigene Gemeinde

08.07. Sonntag Pfr. Hanno Schmidt
Maroscsücs

15.07. Sonntag Dr. Randi Weber
anschließend Kirchenkaffee
Ökumenisches Informationszentrum

22.07. Sonntag Dr. Jürgen Müller
Eigene Gemeinde

29.07. Sonntag Pfr. Vesting
Maroscsücs

In **Neukirch** (siehe Seite 6)
Sonntag

04.08. 11.00 Uhr Pfr. Vesting

Termine im Fettdruck weichen vom Üblichen ab

Leitungskreis

Konsistorium

jeden 1. Dienstag im Monat
19.30 Uhr im Gemeinderaum
05.06.

Arbeitskreis

Diakonat

jeden 1. Mittwoch im Monat
17.00 Uhr im Gemeinderaum
06.06. 04.07.

Gesprächskreise

Gespräch am Nachmittag

jeden 1. Mittwoch im Monat

06.06. 15.00 Uhr
Frauen der Reformationszeit

04.07. entfällt

Abend mit der Bibel

jeden 4. Donnerstag im Monat,
jeweils 17.00 Uhr

21.06. Josua 20.23+24

26.07. noch offen

Gemeindestammtisch

Donnerstag, den 19.06.18,
19.00 Uhr im Gemeinderaum

Ökumenisches Friedensgebet

jeden Montag, jeweils 17.00 Uhr in
der Kreuzkirche (Schützkapelle)

Pfr. Vesting ist erreichbar:
Tel: 0351/32343743 oder
familie.vesting@gmx.de



Gemeindebrief der Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden

Redaktionsschluss: 24.05.2018

Redaktion: Pfr. Klaus Vesting
Satz & Layout: Irena Weigel

Gemeindebüro: Brühlscher Garten 4,
01067 Dresden
Tel.: 0351 / 43823-0
Fax: 43823-342

Gemeinde im Internet:

www.ev-ref-gem-dresden.de

e-mail: ref.gemeinde-dresden@t-online.de

Bankverbindung:

Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden

KD Bank – Dortmund

IBAN: DE04 3506 0190 1610 5300 24